Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, Dezember 1956 Nr. 9

DIE GRUBER'SCHE GIESSEREI AN DER MATTE IN BERN

Im Jahre 1817 erschien in Giessen eine Enzyklopädie der Eisenhüttenkunde von G. L. Blumhof. Da liest man u. a.: «In Bern besteht seit einiger Zeit die Gruber'sche Stahlfabrik an der Matte, die nach vorgelegten Proben einen nicht minder vortrefflichen Stahl verfertigt (in bezug auf den von Johann Conrad Fischer hergestellten Gußstahl), der dem oben angeführten nichts nachgeben, und im Bruch, äusserer Form, Klang und Gebrauch alle verlangten Eigenschaften besitzen soll».

Demnach bestand in schwersten Krisenjahren an der Matte in Bern eine Tiegelschmelzerei, die laut dem oben angeführten Hinweis in der Lage gewesen sein soll, vortrefflichen Stahl anzufertigen. Zu jener Zeit machten sich draufgängerische, mit wenig Verantwortungsgefühl und ebensowenig mit Fachkenntnissen oder finanziellen Mitteln ausgerüstete Handwerker oder auch Unternehmer — den Aktionären glänzende Trugbilder und grossen Gewinn versprechend — daran, im Jahre 1782 im Tal von Lauterbrunnen eine Schmelzhütte für Blei-, Zink-, ja auch für Silbergewinnung zu errichten und baldigst in Betrieb setzen zu wollen. Nachdem die geduldsamen Aktionäre, ausschliesslich Bernerpatrizier und währschafte Bernburger, innert zehn Jahren sich umsonst auf all die verlockenden Versprechungen gefreut hatten, wurde die in schönster Gegend errichtete und niemals im laufenden Betrieb gestandene Unternehmung im Jahre 1792 stillgelegt (Hans Michel: «Buch der Talschaft Lauterbrunnen»).

Gottlieb Emanuel Gruber 1759—1829

Wie verhielt es sich nun mit der Gruber'schen Giesserei in Bern? Dieser Fall liegt doch wesentlich anders. Der Gründer dieser Giesserei war ein mit vielseitig gebildetem Wissen und grossen Geldmitteln ausgestatteter, unternehmungstüchtiger, einem der ältesten und heute noch blühenden Bernburgergeschlechter angehöriger Mann, nämlich Gottlieb Emanuel Gruber, Appellazrichter (1759—1829), Sohn des Samuel Ludwig Gruber (1706—1780), Landvogt in St. Johannsen bei Biel. Gottlieb Emanuel wurde am 21. Oktober 1759 in Bern geboren und starb am 13. Januar 1829 in Bern.

Im Jahre 1784 hatte Gruber schon als junger Fürsprech die besondere Auszeichnung, als «Procurator coram CC», d. h. vor dem «Rathe der 200»,